

Ehrentorhalle des Münchner Sportvereins.

„Zum Bau von Sportplätzen gehört in erster Linie ein fechter Wille und dann folgt das Geld“, sagte unser verdienstvoller Hüüber auf dem Gebiete der Leibesübungen, Dr. Diem. Und ich glaube, der MCB hat es bewiesen, daß dieser Grundsatz richtig ist. Ausdauer und unerschütterlicher Wille haben das große Werk zu hande gebracht, was am Sonntag der Deutlichkeit übergeben wurde. Bereits am Vorabend wartete der SC „Otter“ im Großen Hofen mit Schwimmwettkämpfen auf, die eine große Anzahl Schwimmer, leider noch viel zu viel zu wenig Gäste, angelockt hatte. Schwimmwettkämpfe der Knaben, Mädchen, Damen und Herren über 50 Meter eröffneten den Abend und reichen Beifall der Zuschauer begrüßte die Sieger. Nach Beendigung der Wettkämpfe zeigten zwei Springer originelle Kunststücke vom 10-Meter-Brett. Ihren Höhepunkt erreichte die Darbietung mit dem Schwimmen des Steigens. Herrlich tauchten auf dem Wasser und jeder war entzückt und voll befriedigt von dem Geschehen. Zum Schluß sprang ein lüftner Schwimmer durch einen brennenden Strohreifen, ließ dann seinen bengingetränkten Anzug entzünden und sprang so ins Wasser. Nach Beendigung des Schwimmens versammelte sich eine stattliche Anzahl von Teilnehmern und Zuschauern zum Fackelzug nach der Stadt, der mit einer Ansprache des Herrn Johannes Schneiter auf dem Albertplatz sein Ende fand. Der Redner wußt im Scheine der lodernenden Fackeln auf den ungeheuren Wert der Leibesübungen, besonders des Schwimmens, hin und betonte, daß unsere Jugend, die Zukunft Deutschlands, Sport bedürfen müsse zum Wohle unseres Vaterlandes. Mit einem kräftigen Gut Ross fand die schlichte aber eindrucksvolle Feler ihr Ende.

Der Sonntagvormittag war dem Fußball und Handball gewidmet. Auf dem Schwarzen Platz erprobten sämtliche Mannschaften des RSV ihre Kräfte an Mannschaften aus Löbau, Strehla und Dresden und konnten fast ausnahmslos den Sieg an ihre Fahnen heften, ein schönes Zeichen für die Führer des RSV.

Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Teilnehmer und Mitglieder des ASV am Stern zum Festzug. Eröffnet wurde der imposante Zug durch die Freiwillige Feuerwehr von Riesa. Ihm folgten 8 Leichtathleten des Vereins in dem Originaldress der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und dann die einzelnen Mannschaften des ASV, in ihrer schmucken Spielflebung. Unterbrochen wurde der Zug durch den Wagen des Schwimmklubs „Otter“, der in stimmvoller Weise das Hauptelement des Vereins darstellte. Auch das bekannte Sporthaus „Erwin Ehrhardt“ hatte es sich nicht nehmen lassen, den Werbefestzug durch einen Wagen mit den verschiedensten Sportartikeln zu verschönern. Dem Festzug angegeschlossen hatten sich der Rüderverein, der Faltholzverein und der Radfahrerverein „Wanderer“. Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen Riesas. Auf dem Albertplatz richtete ein Herr freundliche Willkommensgrüße an die Beteiligten und die Einwohnerschaft. Die vereinigten Männergesangsvereine sangen zwei Lieder und schlossen sich dann dem Festzuge an. Eine große Zuschauermenge auf beiden Seiten der Straßen begleitete den Zug und begrüßte ihn mit Blumen. Verschiedene Häuser hatten Fahnen Schmuck angelegt. Beider war der Wettergott beim Feste nicht hold gefinnt. Anstelle strahlenden Sonnenscheins lagten schwere Regenwolken am Himmel. Am Bürgergarten erreichte der Festzug sein Ende und man kann wohl sagen, daß er seine Wirkung als Werbezug nicht verfehlt hat. Die Zuschauermengen bewiesen es und hoffentlich auch bald die wachsenden Mittelherzahlen.

Der stürmende Regen, der plötzlich einsetzte, machte dem weiteren Verlauf ein jähes Ende. Alles suchte Schutz und Unterkommen und viele gingen, weil sie glaubten, daß die Tore des Himmels sich nicht wieder schließen würden. Aber gegen 345 Uhr ließ der Regen nach. Gingeleiter wurde bis

98 Beiträge

durch einen Stilauft der Turner und Turnerinnen um den Platz. Nachdem sie vor dem Podium Aufführung genommen hatten, begrüßte der 1. Vorsitzende des Vereins Herr Wittenbecker die Ehrengäste und Zuschauer. Nach ihm ergriß Herr Bürgermeister Dr. Scheider als Vertreter der Stadt Riesa das Wort, dankte dem Verein für die Einladung und wünschte dem RSV weiterhin ein fröhliches Blühen und Gediehen. Herr Schneider vom Gauvorstand Nord Sachsen begrüßtwünschte den Verein zur Vollendung des Sportfestes und betonte, daß der RSV auch hier seinen eisernen Willen gezeigt habe, um das große Werk zu vollenden. Als Zeichen der Hochachtung überreichte er dem Verein im Namen des Gauvorstandes den Gauwimpel. Als letzter trat Herr Wenkler vom Verbandsvorsitz Mitteldeutscher Ballspielvereine das Podium und gedachte besonders der Herren Stadtverordneten Schinkel, Ingenieur Ulbricht und Ingenieur Augustin, die wohl die große Arbeit geleistet hätten. Herrn Stadtverordneten Schinkel wurde noch besondere Auszeichnung gutteilt, indem ihm die Verbandsbehrennadel überreicht wurde, eine Auszeichnung, die bis jetzt nur 9 verdienstvolle Führer im ganzen Verbandsgebiet besaßen. Stolz darf der RSV auf diese Männer blicken, die sich aufopfert haben für die schöne ideale Sache unserer Leibesübungen, stolz aber auch dürfen diese Männer auf ihr Werk blicken, was gestern der Öffentlichkeit übergeben wurde. Hoffen wir, daß sich die Jugend des RSV später einmal würdig an die Seite dieser Männer stellen kann, denn zur Erflchtigung für sie ist es geschaffen worden und sie können den Schöpfern dieses Werkes keinen größeren Dank abstatzen, als daß sie sich zu erster harter Arbeit drausen auf dem grünen Rasen recht zahlreich einzufinden. Mit diesem Wunsche schloß auch Herr Wenkler seine Rede. Damit hatte die offizielle Seite ihr Ende erreicht und nach kurzer Pause begannen die sportlichen Veranstaltungen.

Der Gestabend im Sternsaale.

Um 8 Uhr versammelte sich dann alles im Stern-Saal zum Festabend. Der dichtgefüllte Saal wurde hier zum von der Stille, aber unbedingt notwendigen Arbeit der vorbereitenden Gymnastik. Annähernd 60 Turner und Turnrinnen zeigten unter Leitung des Herrn Joh. Schneider einfache Übungen aus der Grundgymnastik, die wir unbedingt brauchen, wollen wir kräftige und gesunde Leute erziehen. Wie schön sich unsere einfachen Übungsformen und -weisen in ein festliches Gewand kleiden lassen, bewiesen die neun kleinen RSGerinnen. Man sah es ihren Bewegungen an, daß sie mit ihnen verwachsen waren, daß der Rhythmus ihres Innern mitschwang, dem sie in feinster Weise die Musik anpaßte. Der Beweis dafür war das leichte flüssige Spiel mit dem Ball am Schlus ihrer Aufführung. Die Verwendung des Gerütes zeigten die Neulenübungen der fünf Damen, einfache Schwungübungen, verbunden mit wechselnden Reaktionen, fesselten die Zuschauer. Alle Vorführungen bewiesen, daß der RSG. in Herrn Joh. Schneider einen Mann in seinem Fleisch hat, der in der Praxis der Seelenübungen eine große Erfahrung hat und diese auch wirkungsvoll anzuwenden weiß. Unter seiner Leitung wird dem Körper das gegeben, was er braucht zur Gesundung und Kräftigung. Kein schöner Dank konnte ihm zuteil werden, als der Handdruck des Mannes, der vorher in gleicher Weise geehrt worden war. Der Empfang gab man sich bis 1 Uhr.

Wiesauer Sportheim — 1973-Saison 4:1

Der Himmel grau im grau, regentrockend. Im Nebel des Wollenschiebers im Westen werden da plötzlich die Umrisse eines Flugzeugs sichtbar. Es nimmt Kurs auf den neuen Sportpark und treibt erst hoch, dann sehr tief über dem Platz. Unten hat man die Sportlerinnen und Sportler, die zu den Freilübungen angemeldet sind, zu einem Werbelaufzug bis zum Spielstabs zusammengeschlossen. Da kehrt das Flugzeug zurück und wirkt, fast genau über der Mittellinie den Ball mit blau-weiß-roter Fahne ab. Meterhoch springt er vom Boden zurück. Die Freilübungen werden infolge der durch den Regen verschuldeten Verzögerung und weiterer ungünstiger Umstände auf den Abend (Estersaal) verschoben.

Die Wissenschaften.

Gebhardt begrüßt betrifft erst der Niesauer Sportverein den Platz, dann folgt der Ulmer Meister. Man erkennt sofort den alten Internationalen Edd, die Verteidiger Dresdens und Günther und vor allem den sechsfachen Vertreter Deutschlands in den letzten Länderspielen gegen Holland, Schweden und Finnland Gaulien. Die Niesauer haben in einem Übungsspiel gegen die Reserve ihres s. S. bestgekämpfte Mannschaft ermittelt. Schiedsrichter ist der in Niesau bestens bekannte Kübel von Brandenburg-Dresden.

Das Spiel fehlt.

Der jüngste RSB.-er gibt mit großer Kraftanstrengung unter allgemeiner Erheiterung den Anstoß. Sofort beginnt der Meister BVB. mit Angriffen unter Führung von Edo, die recht gefährliche Augenblicke vor dem Kiesoer Tor bringen. Doch bald hat sich RSB. von seiner Überraschung und dem Gefühl der tatkosten Chrfurcht vor dem berühmten Gegner erholt und versucht unter lebhaftem Hügelwechsel, bei dem vorsichtigste der Binsauischen beobachtet wird, sich an Dreidiel-Günther vorbereiten zu können. Es gibt so mehrere ganz heisse Situationen vor Winters Tor, die immer noch ganz knapp gelöst werden. Auf der Gegenseite liegt die Triebkraft in Paulsen, der auf Rechtsaußen mit blendenden Bäusen bei straffster Körperbeherrschung und sauberster Ballbehandlung die Begeisterung aller Kenner auslöst. Als er seine Vorarbeit nicht verwertet sieht, wandert er über den Halbsposten zur Mitte. Nun werden die BVB.-Angriffe drücken. Um andern Ende hat sich Kiesla während der Experimente mit Paulsen im Sturm völlig gefunden und zeigt in kurzen knappen Habschlägen nunmehr auch im Innenturm große Angriffsfreude, die eine Viertelstunde nach Beginn mit einem Schuß aus dem Hinterhalt durch den Halblinien das erste Tor für Kiesla einbringen. Winter steht richtig. Durch einen Kopfball seines Vorspielers gerät der Ball aber in eine andere Richtung. Für den BVB. ist damit das Zeichen zu heftigen Anstrengungen gegeben. Paulsen versucht nun Alleingänge mit ganz wuchtigen Starts und Bombenschüssen von der 16-Meter-Grenze. Was aber wisslich den Weg zwischen die weichen Stoßten findet, wird ein Dux bei RSB.-Torwarts, der sich allen Schüssen in Hoch- und Tieflage gewachsen zeigt. Edo in der Mitte redet viel und läuft wenig. Wenn er aber den Ball bekommt, weiß er ihn geschickt und zwingend seinem Sturm vorzulegen. Dieser kann aber recht wenig mit ihm anfangen. Im Kampfe gegen den rechten RSB.-Läufer unterliegen die BVB.-er regelmäßig, sobald der rote Sturm neue Arbeit bekommt, die der Halblinie mit einem zweiten Tore krönen kann. Mit 2:0 gehts in die Pause.

Ausgerüstet unternimmt der VfB. neue Angriffe. Paullen wandert wieder und schiebt aus allen Lagen offenbar scharf daneben und drückt. Auch Hoser wird jetzt manchmal gefährlich. Ohne Druck sind aber die Angriffe eindeutig. Blaha-Kirche sind in großer Form. Auch der HSV-Mitteldüster läßt sich seine Läufer und Vorberührter so zu beschäftigen mit erstaunlich süßlichen flachen Passschlägen, daß es oft ein Spiel gibt und um Ecke herum. Immer besser wird der HSV. Koch wie haben wir langjährigen Kenner der Elf diese auf dem Rasenboden so glatt und flüssig spielen. Wie ein Uhrwerk grüßt das Mannschaftsgefüge fast reibunglos ineinander. Im Sturm übertrieb man sogar zeitweise die Kombination. Man schoß zu wenig. Da löst Thonfelder den leichten Minuten die Spannung und jagt den Ball mit Schärfe neben dem Pfeilen ins Tor. Manchem Betrachter ist dieser Moment durch die Schnelligkeit fast entgangen. Der begeisterte Beifall spornet die Nordischen nachtsig an. Mit einem bravourösen Uteingang kommt Born durch und schiebt, als er nur den Torwart noch vor sich hat, gut halbhoch ein. Nun erfolgt etwas Unvorhergesehenes. Als vor wenigen Wochen im Kampf gegen Finnland in Helsingborg die Sache gegen Deutschland zur Niederlage neigte, wußte Paullen durch intuitives Uteingänge Tore und Sieg für den schwarzen Adler zu erringen. Er versuchte das auch gestern. Und jetzt zeigt sich für den Sachverständigen, welches Talent in Blaha trotz lerner bescheidenen unauffälligen Spielart recht. Sein taktisches Verständnis verbunden mit ganz affinierter Ballannahme bieten einem Paullen das Gegenewicht. Beider läßt sich Blaha aber in der Höhe des Besiehtis zu einer unnötigen Regelwidrigkeit verleiten, die in der letzten Minute einen Elfmeter für den Ultimätest bringt, den der Spezialist Drechsel zum Ehrentor verbündet.

Das Ergebnis.

Der Riesener Sportverein darf stolz auf die Leistung seiner ersten Mannschaft gegen den großen Gegner sein. Man muß das gestern Erreichte als den größten Erfolg nach dem Kriege werten. Hoffentlich ist aber auch das den gestrigen Ereignisse in Unwissenheit so zahlreiches brengäste Gesetz der Kunstalt zu neuem Wachstum der Sportbewegung, nicht nur im Verein, sondern auch im Lande Nordhausen. Möge es aber eine Entwicklung nicht nur nach der breiten Wasse hin, sondern auch nach der Tiefe werden. Denn Leistungen sollen geboren sein aus unserer Begeisterung und heiliger Überzeugung, aus dem Gehn nach dem höchsten Rennen jedes Einzelnen.

Steuertermine im August 1925

für Zahlungen an das Finanzamt.

5. August: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21.-31. Juli — keine Schonfrist.
10. August: Umsatzsteuer-Voranmeldung und Voraustrahlung der Monatszahler für Juli — Schonfrist 7 Tage.
15. August: Zahlung der 2. Vierteljahrsrate der Vermögenssteuer auf Grund des letzten Vermögenssteuerbescheides. Diese Vierteljahrsrate war bereits am 15. Mai fällig, wurde dann aber auf den 15. Juli und dann nochmals auf den 15. August hinausgeschoben — Schonfrist 7 Tage.
15. August: Gewerbesteuer-Voranzahlung für 1925 in Höhe von 7,50 RM. für jeden steuerpflichtigen Betrieb und $\frac{1}{4}$ Prozent des Betriebsvermögens — Schonfrist 7 Tage.
15. August: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1.-10. August — keine Schonfrist.
15. August: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 11.-20. August — keine Schonfrist.

Berthold und Schillers.

Wies., den 8. August 1825.

Wettervorbericht für 4. August. Ein- fangs noch stark bewölkt. Im Gebirge noch Nebel, vereinzelt Niederschläge. Hochland mäßige bis frische, Gebirge starke Nordwestwinde. Hochland fühlt, im Gebirge sehr kühl. Am Nachmittag des morgigen Tages abnehmende Bewölkung. Abblauende Winde. Nur allmäßige Wärmenahme.

Schwere Gewitter. Das am Donnerstag nachmittag über die Stadt giebende Gewitter war das schwerste in diesem gewitterreichen Sommer. Blitz auf Blitz zog hernieder, der Regenquß war sehr ergiebig. Eine zeitlang blieb der elektrische Strom in Sachsen aus, weil der Blitz in das Umspannwerk Radebeul eingeschlagen hatte. Auch in der städtischen Stromleitung verursachten 2 Blitze Schläge in Riesa und Hoyerswerda. Gegen 12 Uhr folgte ein Blitz in das Anwesen des Wirtschaftsbetreibers Ernst Grubl in Radebeul. Zwei Wirtschaftsgebäude brannten nieder. Ein weiterer Blitzeinschlag setzte das Wohnhaus des Auszüglers Moritz Baute in Kleinpostwitz in Brand. In Schirgiswalde fuhr der Blitz in eine auf einem Felde aufgestellte Kornspurze. Mehrere Sägen brannten ab. In Königshain in der Nähe von Schleußnitz traf der Blitz ein Arbeiterswohnhaus, das vollständig eingäschert wurde. In Görlitz an der Spree ging ein wolkenbruchartiger Gewitterquß nieder. Der Dorfbach trat aus seinen Ufern, drang in Kellerräume und riß Erdal und Schlamm mit sich fort. Die Straßen wurden stellenweise stark gespülten. In Radeberg schlug der Blitz in die Glasfabrik von Hirsch und Bedrich und verletzte einen Arbeiter am Kopf. Ein zweiter Blitzeinschlag traf das Grundstück des Bäckermeisters Plecht in der Bahnhofstraße. In Wachau schlug der Blitz in das Haus der Frau Sonntag und alndete, doch konnte der Brand auf den Dachstuhl lokalisiert werden. — Auch im Vogtlande sind schwere Gewitter aufgetreten. In Plauen versagte infolge Blitzeinschlags der Kraftstrom des Elektrizitätswerkes. Ein weiterer Blitz fuhr in die Leitung des städtischen Fernsprechnetzes, wodurch viele Telefonanschlüsse außer Betrieb gesetzt wurden. Auch eine längere Verkehrsstörung auf den Straßenbahnen trat ein. Auf der Hegelstraße brannte infolge Blitzeinschlags das der Stadt gehörige, an einem Handwirt verpachtete, mit Heu und Stroh sowie landwirtschaftlichen Geräten gefüllte Gebäude völlig nieder. In Grumbach bei Oelsnitz wurden durch Blitzeinschlag eine Scheune und ein kleines Stallgebäude eingäschert.

—* Aufwertungsdienst und Sinsenzahlung.
Das Aufwertungsgesetz enthielt keine Bestimmungen darüber, wann die gemäß § 28 geschuldeten Sinsen zu zahlen sind; überlässt diese Frage vielmehr den zwischen den Beteiligten getroffenen vertraglichen Abreden. Die Sinsen sind in denselben Zeitabschnitten (halbj- oder ganzzährig, vor- oder nachträglich) zu zahlen, wie dies das zwischen den Beteiligten bestehende Schuldverhältnis vorsieht. Sinsen, die jedoch bereits vor dem 1. August dieses Jahres fällig geworden sind, brauchen nicht vor dem 1. August entrichtet zu werden (Artikel 8 des Gesetzes vom 28. Juni 1925, Reichsgesetzblatt 1 S. 62). Zu zahlen sind für das erste Halbjahr 1925 1,2 v. H. Sinsen, und zwar von dem Aufwertungsbetrag von 25 v. H. Dieser Aufwertungsbetrag ist auch dann zu Grunde zu legen, wenn der Gläubiger mit Rücksicht auf Paragraph 10 des Gesetzes glaubt, eine höhere Aufwertung verlangen zu können, oder wenn der Schuldner auf Grund des Paragraphen 8 eine Heraussetzung der Aufwertung beantragt, solange nicht die Aufwertungsstelle einen anderen Satz als 25 v. H. festgesetzt hat.

—* Zur Ablösung öffentlicher Anleihen.
Die zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung
öffentlicher Anleihen erforderlichen Ausführungsbestimmun-
gen werden zurzeit ausgearbeitet. Sie werden nach Be-
stimmung des Reichsrats voraussichtlich im Laufe des Mo-
nats August veröffentlicht werden. In den Ausführungs-
bestimmungen wird das Verfahren für den Umtausch der
Markanleihen in die Anleiheablösungsobligation sowie für die
Beantrogung und Anerkennung der den Anleihenhaltern
zustehenden Auslösungsberechtigung und der den bedürftigen An-
leihenhaltern zustehenden Vorzugsbrente geregelt werden.
Sobald die Veröffentlichung dieser Ausführungsbestimmungen
findet Anträge der Anleihegläubiger zwecklos.

—* 80. Geburtstag des Geb.-Rats Vogel.
Geb.-Rat Vogel, einstmais Präsident der zweiten Kammer des Sächsischen Landtages und lange Zeit führendes Mitglied der nationalliberalen Partei Sachsen, der in Riesdorf-Bürenburg seinen Sommerwohnsitz hat, feiert am 6. August seinen 80. Geburtstag, zu dem führende Männer der Deutschen Volkspartei als Gratulanten erwartet werden. Geb.-Rat Vogel erfreut sich großer Rücksicht.

* Die Wer-Husaren halten am 8. und 4. Oktober 1926 in Bautzen ihre Wiedereinführung feier ab. Anmeldungen zur Teilnahme sind an Kamerad Walther Wetterling, Bautzen.

— * 5. Sächsischer Pioniertag. Am Sonnabend nachmittag versammelten sich zahlreiche ehemalige Pioniere, Fahnenabordnungen verschiedener Militärvereine, vaterländische Organisationen und die Pioniertraditionstruppen 10. u. 18. Komp. des J.-R. 10 am Pionierdenkmal am alten Hafenbahnhof unterhalb der Brühlschen Terrasse Dresden, zu einer kurzen Andacht. Baumeister Siebold hielt die Gedächtnisrede. Während eine Kapelle das Lied vom guten Kameraden sang, senften sich die Fahnen zu einem stillen Ehrengruß. Anschließend wurden mehrere Kränze als sichtbare Dankesgehilfen am Fuße des Denkmals niedergelegt. Dann ging es im Marschzug unter Vorantritt der Musikkapelle nach dem Ausstellungspalast. Den Heftkommers, der eine große Beteiligung aufzuweisen hatte, füllte ein ausgezeichnetes Konzert des Heldig-Orchester unter der Leitung von Musikdirektor A. Heldig und unter Mitwirkung des Spielmannsauges des Jugenddeutschen Ordens aus. Der Vorsitzende des Sächsischen Pioniertages Paul Türke begrüßte die alten Pioniere, Festteilnehmer und insbesondere unter den Ehrengästen Generalleutnant a. D. Hormüller, Generalleutnant a. D. Hoch und Hauptmann Wohl, den Vertreter der Stadt Dresden. Telegramme waren u. a. eingegangen vom ehemaligen König von Sachsen, vom Wehrring deutscher Pioniere in Berlin, von General Conrad und Oberstleutnant Lamer. In der Freizeit gab Generalleutnant a. D. Hormüller einen kurzen Überblick über die Leistungen der deutschen Heeresmaut, insbesondere der Pioniertruppen im Weltkriege. Den Hochrufen auf Volk und Vaterland folgte mit mächtvollem Klange das Deutschlandlied. Am Sonntag unternahmen die Festteilnehmer eine Dampfersfahrt nach Königstein. Dort ging es nach einer Stunde am Kriegerdenkmal hinaus an die Festung, wo Hefts piele unter der Leitung von Siebeck, Beluhungen, Schießübung die weiteren Stunden ausfüllten. Die Rückfahrt war von Wehlen bis Pirna durch Ufer- und Höhdenbeleuchtung aufs Beste begleitet. Heute Montag versäumten die noch Anwesenden nicht, die Ausstellung:

* Burgdorf. In Burgdorf Brock am Donnerstag vormittag auf bisher noch nicht gefährte Weile in der Dolsbrechtersel von Leonhardt und Höhle ein Brand aus, der infolge der reichlichen Räumung trotz sofortigen Einrufens der Feuerwehren das ganze Haus in Flammen legte.
* Glarusk. Der Gesangverein im Glarusk feierte unter großer Anteilnahme das Fest seines achtzigjährigen Bestehens.

Selbst. Sie hat Recht vom Sonnenberg zum Sonn-

point ab. Einige Angehörige des Wehrmacht und Zellnebner des Rates Kontrollposten ließen dort ankommen, und es entstand in kurzer Zeit eine große Schlafstätte, in deren Verlauf auch ein Schuh fiel, wodurch ein Angehöriger des Wehrmachts in die Schule geriet und ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Auf Anfrage im Krankenhaus St. Halid erhielten die „R. R.“, daß der dort eingelieferte nicht durch einen Schuh, sondern durch einen Schlag mit dem Kummiflüssigkeitsgefäß verletzt worden ist. Da auch dieses Verletzt bestätigt, daß ein Schuh gefallen ist, ob durch diesen oder jemand verletzt wurde, vermag er nicht anzugeben.

* * * * *
• **Greif.** Ein kalter Blitzaufschlag traf in Leichwolfsheim die Werkstatt des Schlossermeisters Paul Ott. Dabei entstand eine Benzinerkolonne, durch die der Schlossermeister und sein Gehilfe Worausenken schwere Brandwunden erlitten. Das Gebäude selbst, das erst neu errichtet war, wurde so stark beschädigt, daß es abgerissen werden muß.
• **Tetris.** Bei der Feier des Gründungstages der Dresdner Gruppe des F. d. D. in Weidenau bei Leipzig am Sonntag wurden neue Verlieren, davon fünf schwer, durch einen Blitzaufschlag bedingt. Die herbeigerufenen Rettungsstationen rückten aus und brachten schwere Brandwunden mit. Das Gebäude selbst, das erst neu errichtet war, wurde so stark beschädigt, daß es abgerissen werden muß.

• **Tetris.** Bei der Feier des Gründungstages der Dresdner Gruppe des F. d. D. in Weidenau bei Leipzig am Sonntag wurden neue Verlieren, davon fünf schwer, durch einen Blitzaufschlag bedingt. Die herbeigerufenen Rettungsstationen rückten aus und brachten schwere Brandwunden mit. Das Gebäude selbst, das erst neu errichtet war, wurde so stark beschädigt, daß es abgerissen werden muß.
• **Görlitz.** Am Freitag Vormittag machte sich ein junger Mann an jüngern Bürchen heran, zählte ihnen Becher und zeigte sie lebend freigiebig. Nebenbei verbrach er ihnen glänzende Arbeitsfähigkeiten im Auslande, sprach von bedeutenden Handelsverträgen, die sie bei Arbeitsmärkten erhalten würden usw. Es gelang ihm aber nicht, einen von ihm so freigiebig bewirkten jungen Bürchen zu überreden. Als die Polizei auf den losländischen Mann auftauchte, wurde, nachdem sie ihn in ihrem Gewahrsam, der Angebauten legitimiert sich als den am 26. September 1898 in Königsberg geborene und dortin aufzukündige Christof Hoyer. Es ist ohne Zweifel, daß in dem Manne ein Werber für die französische Fremdenlegion genommen wurde.

• **Reichenberg i. B.** Ein unaufgklärter Unfallstall ereignete sich im Steigengebäude Kochitz. Eine Berliner Gesellschaft stand am Rückweg von der Kesselfappe den Grundbesitzer Schwanda aus Mödlitz bewußtlos über stehend in einer Grube auf. Dem Manne ging ein Druck durch das Auge und den Kopf. Mit diesem Druck hatte er vor 2 Stunden seine Wasserleitungsröhre gerissen und war bei der Arbeit gesessen worden. Nach längerer Zeit trat ärztliche Hilfe ein, eine Krankenwache entfernte den Druck, der Verunstuktur aber stand bald darauf ohne das Bewußtsein wiedererlangt an beiden. Offenbar ist Schwanda, der einen Schlaganfall erlitten haben soll, in den Druck gestellt.

Die heutige Reichstagsitzung.

(Münchener Meldung.)

Berlin, 8. August, 10 Uhr vorm. Bei der Eröffnung der Sitzung macht Ministerpräsident Voß die übliche Mitteilung von den Urlaubsgesuchen der Mitglieder. Es haben diesmal 14 Abgeordnete längeren Urlaub, meist wegen Krankheit, nachgelegt.

Die 2. Beratung des Verkehrsteuergesetzes wird fortgesetzt. Abg. Neubauer (Komm.) wendet sich gegen die Entlastung der Soße der Kapitalverbrauchssteuer und verlangt dafür die vollständige Aufhebung der Umlaufsteuer. Abg. Dr. Fischer (Dem.) beantragt eine weitere Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer und Gleichzeitigkeit für solche Organisationen, die der öffentlichen Wohlfahrtspflege dienen. Staatssekretär Dr. Popitz sagt die Erhöhung verschiedener Wünsche des Abg. Fischer auf dem Verwaltungsweg zu. Abg. Peine (Soz.) bezeichnet den in der Vorlage vorgelegten Abbau der Umlaufsteuer als durchaus ungünstig. Abg. Brodbeck (Dem.) empfiehlt einen Antrag der Demokraten, wonach freie Berufe von der Umlaufsteuer befreit werden sollen. Außerdem will der demokratische Antrag die Handelsvertreter umlauffreies machen. Staatssekretär Popitz wendet sich gegen das Verlangen nach Befreiung von Handelsagenten von der Umlaufsteuer.

Abg. Kirschmann (Soz.) tritt für die Befreiung der Handelsvertreter ein. Abg. Dr. Fischer (Dem.) weist darauf hin, daß der unter dem Finanzminister Hermann gestellte Antrag auf Befreiung der Handelsvertreter seinerzeit auch vom Rentamt und der Deutschen Volkspartei unterschlagen war. Der verstorbene deutschnationale Abg. Dr. Heßlerich habe mit ganz besonderem Elan diese Forderung vertreten. Der Redner tritt weiter für die Aufhebung der Umlaufsteuer ein. Die Umlaufsteuer müsse herabgesetzt werden.

Staatssekretär Dr. Popitz: Für unter gesamtes Steuerrecht muß der Grundzustand gelten, daß wir uns nicht allein richten können nach der gegenwärtigen Zwangslage, sondern daß wir Vorsorge treffen müssen für die kommenden schweren Jahre, die uns große Verpflichtungen auferlegen. Man müsse auch an die Bedürfnisse der Länder und Gemeinden denken.

Abg. Dr. Braun (Soz.) bezeichnet die Umlaufsteuer als eine der ungerechten Steuern. Wenn sie aber bestehen bleibe, dann sei auch die höhere Besteuerung der Luxuswaren berechtigt.

Abg. Neubauer (Komm.) beweist, daß die viel zu geringe Herabsetzung der Umlaufsteuer überhaupt zu einer Senkung der Preise führen werde. Die Umlaufsteuer müsse vollständig befreit werden.

Abg. Hoerner (Komm.) beantragt die Befreiung der Konsumvereine von der Umlaufsteuer.

Abg. Henning (BSP) verlangt die Aufhebung der Umlaufsteuer. Damit ist die Befreiung der Umlaufsteuer beendet.

Die Abstimmung wird — das Haus ist sehr schwach besetzt — auf später verschoben.

Zur Befreiung kommen hierauf die

Bestimmungen über das Verfahren.

Abg. Fischer (Dem.) fordert die Nennung der Namen derjenigen, die wegen Aufzehrung zur Steuerabgabe verurteilt worden sind. Vom Staatssekretär gegebene Begründung für die schonende Verschiebung der Namen ist nicht stichhaltig. Es handelt sich doch um Personen, die noch immer in der Öffentlichkeit eine Rolle spielen und die ihr staatsgefährliches Treiben noch fortsetzen. Abg. Herz (Soz.) begründet die sozialdemokratischen Anträge auf Aufzehrung der Steuerlisten und auf Einführung weiterer Sicherungsmaßnahmen für eine ehrliche Veranlagung. Ein Fortschritt sei schon die vom Ausschluß beschlossene obligatorische Bußprüfung, die in großen Betrieben aller drei Jahre stattfinden soll. Diese Prüfung sollte weiter ausgedehnt werden. Der Redner wendet sich dann schrift gegen die Namensbeschwerde, die zur Steuerabgabe aufgetreten haben. Die Sozialdemokraten würden bei der Sitzung in einer Entschließung die Namensnennung verlangen. Staatssekretär Dr. Popitz erwidert, die Namen der Verurteilten seien schon durch die Presse gegangen. Hier, wo über das zweidigitige Verfahren beraten werde, habe die Namensnennung gar keinen Zweck. Die Abg. Neubauer (Komm.) und Sozialdemokratie die Differ-

enzierung der Strafzettel, einen Ausbau der Durchsetzung und wesentlich höhere Strafen für Steuerhinterziehung und Kapitalflucht. Die Sitzung dauert noch an.

Im Schneidemühl Flüchtlingslager,

• **Schneidemühl.** Der preußische Innenminister Seizinger traf gestern abend um 11 Uhr in Begleitung von Staatssekretär Dr. Naeher zu dieser, um sie von der Unterbringung der Opfer im Durchgangslager zu überzeugen. Der Minister begrüßte auf dem Bahnhof die Weiber der Behörden und begab sich dann logisch in das Unterkunftsgebäude. Er durchschritt die zieligen Hallen des Lagers, in denen die Flüchtlinge bald in Zellen, getrennt nach Geschlechtern und bald auf blosem Stroh schliefen. Ein besonders trauriges Bild bot sich dem Minister, als er in eine große Halle kam, in der etwa 500 betriebsame, Männer, Frauen mit Kindern, junge Genossen und Kinder auf einer einzigen Strohschicht sich gegenüberstehend lagen. Als man dem Minister mitteilte, daß von den im Lager untergebrachten 8000 Menschen etwa der vierte Teil Kinder seien, gab der Minister seinem Betrachten Ausdruck und sprach logisch von einer Unterbringung der Kinder in einem Kinderheim. Seizinger fragte ferner, wie lange das Lager wohl bestehen werde. Man erwiderte ihm, daß während des Winters etwa 8000 Flüchtlinge im Lager verbleben würden. Der Minister erwiderte darauf, daß diese 8000 Unterkommen auf 80 Regierungsbauarbeiter verteilt werden müssten. Nach der Besichtigung des Lagers begab sich Seizinger in die Stadt zurück. Heute wird der Minister die Vertreter der Preise empfangen und nachmittags 4 Uhr die Rückreise nach Berlin antreten.

Berlin. (Funkspruch.) Der preußische Innenminister Seizinger gab dem preußischen Pressedienst folgende Schließung der Lage im Schneidemühl Flüchtlingslager. Die Situation im Lager, die sich am Freitag und Samstag geltend gemacht durch den nicht genau vorausgesagten Ansturm von mehreren Tausenden neu ankommender Flüchtlinge, hat sich gesetzert und dementsprechend ist auch die Stimmgabe im Lager gut geworden. Um die noch nicht beständig geregelten Unterkunftsverhältnisse zu verbessern, wurden sofort aus Berlin 8000 Decken herbeigeschafft und außerdem in ausreichender Zahl an Ort und Stelle Bettstellen geziert. Es betone ganz besonders, daß von Anfang an schon die dortigen Behörden von mir mit ausreichenden finanziellen Mitteln versehen worden sind. Die leitenden Verantwortlichen des Lagers haben die finanzielle Lage vollkommen zur Zufriedenheit geregelt und werden durchaus allen Anforderungen gerecht.

• **Schneidemühl.** (Funkspruch.) Der preußische Innenminister Seizinger erklärte in einer Unterredung mit Pressevertretern u. a., die Schul am wenig erfreulichen Zustand im Schneidemühl Flüchtlingslager treffe nicht die deutschen Behörden, weil nicht vorausgesagten war, daß ein so starker Anstrom der Opfer nach Schneidemühl erfolgen werde, da die polnische Regierung das erforderliche Badematerial an die zuständigen deutschen Behörden nicht rechtzeitig angeliefert habe. Es würden sofort Maßnahmen ergriffen werden, um die Opfer, die den freien Diensten angehören, unterzubringen. Durch diese Zahl der Lagerinsassen binnen drei Tagen auf 2000 vermindernd. Der Minister erklärte weiter, daß die Unterbringung und Versorgung im Schneidemühl verbessert werden solle, u. a. durch Errichtung eines Heimes für 500 Kinder, durch den Erfolg der Strohblager durch Betteln mit Decken und durch Beschaffung von vier Feldküchen.

Sozialdemokratischer Protest gegen die Opferausstellung.

Berlin. (Funkspruch.) Der Bezirksparteitag der Sozialdemokratie Großberlin nahm gestern eine Entschließung an, in der empfohlen wird, gegen die allen menschlichen Empfindungen widersprechende Grausamkeit erhoben wird, mit der die polnische Regierung als Mittel zum Kampf um Handelsverträge die Ausweisung vieler tausender unbedeutlicher Deutscher verordnet. Jedoch geeignete Mittel, jedoch nicht das grausame der Ausweisung unbedeutlicher Polen, müsse angewendet werden, um diesen unverbürgten Gewalttätern entgegenzuwirken, um den Notleidenden Hilfe zu bringen.

Lezte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 8. August 1925.

Vortrag beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und den Reichsinnenminister Schiele zum Vortrag über die Auftreibung der deutschen Opfer aus Polen, die Verfolgung der Ausgewiesenen und die im Zusammenhang hiermit noch zu treffenden Maßnahmen.

Professor Dr. Platz Redekner bei der Verfassungskammer im Reichstage.

Berlin. (Funkspruch.) Den Blättern zufolge ist zum Redekner bei der offiziellen Verfassungskammer im Reichstage Universitätsprofessor Dr. Platz aus Bonn bestimmt.

Einigung über die Umlaufsteuer.

Berlin. Die Besprechungen über die Umlaufsteuer, die als Folge einer von den christlichen Gewerkschaften an die Börsenmehrheit gerichteten Anregung aufgenommen worden sind, haben laut „Börsenzeitung“ zu einer Einigung geführt. Die Regierung und die hinter ihr stehenden Parteien beabsichtigen zunächst nicht, eine weitere Senkung der Umlaufsteuer über die Herabsetzung am 1. Oktober auf 1/4 Prozent hinaus vorzunehmen.

Kommunistische Beschwerden beim Reichstag.

Berlin. (Funkspruch.) Sowohl die kommunistischen Abgeordneten Höhlein und Jäckel wie auch die kommunistische Reichstagsfraktion als solche haben in der vorgelesenen Form schriftlich Beschwerden gegen den Abschluß der Abgeordneten Höhlein und Jäckel auf 20 Sitze aus dem Reichstag beim Präsidium des Reichstags eingereicht.

Ein Volkswagen von einem Brüder zerstört.

Berlin. An einem Bahnhofsvorplatz bei Bremen wurde ein Volkswagen mit Anhänger von einer Motorfahrt erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei der Bremsen des Anhängers zerquatscht wurde.

Zu Tode gebrückt.

Noe bei Rothenburg (Oberlaus.) (Funkspruch.) Die 4-jährige Tochter des Maschineneislers wurde von der Transmission einer Dreschmaschine zu Tode gebrückt.

Schweres Gewitter.

Mülheim bei Düsseldorf. (Funkspruch.) Bei einem schweren Gewitter, das am Sonnabend mittag über die hellere Gegend zog, schlug der Blitz kurz hintereinander in 2 Befestigungen ein und legte sie in Asche. Hierbei wurde ein 13-jähriges Mädchen getötet.

Javanischer Besuch in Hamburg.

Hamburg. (Funkspruch.) Prinz und Prinzessin Alija, die gestern hier weilten, haben sich nach Friederikenbad begaben, um am Grade Bismarck einen Spaziergang zu unternehmen.

Der Tod des Richters-Rosenzweig gestorben.

Berlin. (Funkspruch.) Um Sonnabend mittag ist nach kurzer schwerer Krankheit während einer Operation in Heidelberg der Chef des Richters-Konzerns und Herausgeber der „Württemberger Allgemeinen Zeitung“ Walter Richter im Alter von 49 Jahren gestorben.

Bergheimer Tod.

München. Vier Münchener, die am Sonntag eine Befreiung des Totenkopfs am Wilden Kaiser unternommen, wurden beim Abstieg von einem Schneesturm überholzt und starben den Tod des Ertrinkens. Die beiden wurden tödlich gebracht.

Der französische Beamtenstreik.

Paris. Die Streikbewegung im Pariser Bankenbereich greift weiter um sich. Man nimmt an, daß sie sich auch auf die Provinz in starkem Maße ausdehnen wird. In St. Etienne und Toulouse wurde der Streik der Bankbeamten beschlossen. In Verdun, Reims, Angers, Ville und St. Malo haben sich die Bankbeamten bereit erklärt, sich dem Ausstand anzuschließen. In Bordeaux hat der Generalrat des Verbands der unabdingbaren Gewerke des Bank- und Börsenangekündigten, der dort seinen Sitz hat, und gestern tagt, beschlossen, unverzüglich den Streik zu erklären, wenn die Forderungen des Allgemeinen Arbeitersverbandes des C. G. T. einwilligt, die Bewegung den vom Allgemeinen Bankkonsortium erhobenen Forderungen einzurichten. Diesem Verband gehören 66 lokale Gewerkschaften an.

Zwischenfälle in Spanien.

Spanien. Die Blätter berichten von Zwischenfällen in Spanien. Nach einer Melbung des Temps sollen in Deutscher militärische Operationen vor sich geben. Eine Fliegerbombe habe 18 Fußländer, als sie gerade zwei Familien betrachtet hätten, getötet. Es sei daher von den Fußländern ein Angriff gegen die Festung von Guadala unternommen worden, die schwere Artillerie dabei erlitten hätten. Auf spanischer Seite seien fünf Männer leicht verletzt worden. Die Hauptstadt Madrid erlitt dazu, daß es sich um örtliche Feindseligkeiten handele, die sich am 20. Juli abgespielt hätten. Eine kleine spanische Kolonne sei beim Bivouac angegriffen worden. Sie habe einige Verluste erlitten. General Soriano habe aber sofort Verstärkungen abgesandt, um den Posten zu befreien.

Spanisch-portugiesischer Zwischenfall.

Portugal. Nach einer vom Echo de Paris wiedergegebenen Notizentmeldung aus Lissabon richtete das portugiesische Kabinett an die spanische Regierung eine Note, in der um Ausklärung über die Beschlagnahme zweier portugiesischer Fischerboote durch spanische Kriegsschiffe gebeten wird, die sich auf dem Guadiana an spanisch-portugiesischer Grenze befanden. Zur Unterstützung dieser Note hat die portugiesische Regierung ein Kanonenboot an Ort und Stelle entsandt.

Zum Kriege in Marokko.

London. (Times) berichtet aus Tangier, daß die Abgeordneten Abd-el-Azim aus Tetuan nach Tangier zurückgekehrt sind, überzeugt, daß ein wenn auch geringer Schritt in der Richtung des Friedens unternommen worden sei. Einem Telegramm aus Rabat folge, habe Abd-el-Azim eine Proklamation an die Stämme veröffentlicht, in der er verkündet, daß er über einen Frieden nur verhandeln werde unter der Bedingung, einer vorherigen Sicherung der Unabhängigkeit des Afrikabiets.

Gerichtshof.

Das Schwurgericht zu Dresden verurteilte am Sonnabend den 30 Jahre alten Wirtschaftsgebielen Otto Heinze aus Abelshofen bei Großenhain, der am 4. März d. J. sein achtjähriges Kind, den 18 Monate alten Knaben Kurt Planig durch Phosphorblase (Blattengift) getötet, wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus, sein mitgeführtes jüngerer Bruder Hermann wurde von der Mutter der beiden Brüder Heinze eingekettet werden mußte, obwohl gewisser und dringender Verdacht einer Mütterlichkeit besteht. Der Verurteilte wollte das elterliche Gut übernehmen und eine Brautstochter heiraten. Als früherer Glasfabrikarbeiter hatte er mit einer Arbeitskollegin ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war und das ihm jetzt hindernd im Wege stand. Während der ganzen Voruntersuchung und auch in der vielfältigen Verhandlung leugnete Otto Heinze, der vom mitgeführten Bruder und durch andere Zeugen und Ankläger auf das schwerste belastet wurde, in dreifacher Weise drauslos.

Germischtes.

Dreifache Hochzeit. Dieser Tage beginnen in Württemberg (Baden) die Hochzeit Andreas Schill ihre goldene Hochzeit, gleichzeitig ihr Sohn Adam seine silberne, und dessen Sohn die grüne Hochzeit.

Ein Reichsbräuerei zerstört. Auf der Chaussee zwischen Kolberg und Pölitz fuhr ein Kraftwagen der Reichsmarine beim Überholen eines Gespanns gegen einen Preßknecht und überstieg sich. Ein Feldwebel, namens Tschöp, wurde getötet, während der andre Unfallte, ein Unteroffizier, mit dem Schrein davonkam.

Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Hindostani. In der Stadt Pantoot im Burndah ereigneten sich Zusammenstöße zwischen Mohammedanern und Hindostani gelegentlich der mohammedanischen Muhamarratfeiertage. Etwa 1000 hindostanische Bauern versuchten, mit Knüppeln bewaffnet, die Mohammedaner anzugreifen. Aber die Polizei verhinderte erhebliche Schäden.

Schlangenplage in Nordböhmen. Wie berichtet, wurden letzte Woche bei Lobositz an einem Tage durch Polizeipersonal 29 Kreuzottern gefangen. Am Dienstag wurde eine Frau gebissen und starb bald darauf. Dazu gesellte sich noch dieselbe Woche ein neuer Todessfall. Man fand im Walde die Leiche einer Frau, neben der ein Korb mit Kreuzottern lag. Der Tod ist durch einen Kreuzotterbiss verursacht worden.

Eine Million Goldmark für einen Sattel. Ein reicher Amerikaner aus dem State Ohio hat bei einem Antiquar in Paris für 286 000 Dollar den Sattel gekauft, auf dem Cardinal Richelieu bei der Belagerung Hochelégi im Grondiekrieg geritten ist.

Bekanntmachung.



Würzburger Hofbräu



Für diese, jedem Biertrinker altbekannte Marke haben wir in Riesa die Generalvertretung der Firma

Richard Schwade - Exportbierhaus - Riesa. Fernruf 49

übertragen. Dieselbe wird in ihren pa. Kühlräumen das

Würzburger Hofbräu (hell und dunkel)

in Gebinden und Flaschen jederzeit bereit halten und wir bitten verehrliche Interessenten durch einen Bezug sich von der erstklassigen Qualität unserer Biere zu überzeugen.

Einmal erprobt — immer gelobt!

Hochachtungsvoll

Brauhaus Würzburg
Würzburg.

Otto Mittenzwei
Hedda Mittenzwei
geb. Neubert
geben hiermit ihre Vermählung bekannt.
Gröba-Riesa-Leipzig,
am 2. August 1925.

Sonntag nachmittag verschied infolge schweren Unglücksfalles mein lieber Gott, unter treuvergängen Vater
Paul Rauscher
im 52. Lebensjahr.
Riesa-Gröba, Okt. 8, 3. Aug. 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag
nachm. 2 Uhr in Gröba von der Halle aus.

Un den Folgen eines am 21. 7. 25 erlittenen schweren Unfalls verstarb gestern im Krankenhaus Riesa
Herr Walsmeister
Paul Rauscher
aus Gröba
im Alter von 52 Jahren. Beinahe 30 Jahre lang hat der Veritorbene in unseren Diensten gestanden und seine Arbeiten stets gewissenhaft und pünktlich verrichtet. Sein Andenken werden wie in Ehren halten.
Riesa, 3. August 1925.
Linke-Hofmann-Lauhammer
Aktiengesellschaft, Werk Riesa.

Nachruf.

Am 28. Juli 1925 verstarb nach kurzer Krankheit unser wertiger Kollege, Herr Maschinist

Heinrich Kobisch.

Wir bedauern seinen so frühen Heimgang aufs schmerlichste und werden seiner stets in Ehren gedenken.

Seine Kollegen der Gewerkschaft
Deutscher Lokomotivführer, Ortsgr. Riesa.

Für alle Beweise der Liebe und Zelle, die uns beim Heimgange unserer geliebten Tochter und Schwester entgegengebracht wurden, sprechen wir nur hierdurch allen unsern herzlichen Dank aus.
Weida, 31. Juli 1925.

Familie Mar Riemig.
Ich, warum mußtest Du so morgentäglich schlafen?
Und alle, die Dich lieb, so viel zu früh verlassen?



Stechen im Ballentiel und Ferse, Ziehen und rheumatismusartiges Schmerzen, Brennen der Fußsohle, Senkfuß, Knick- u. Spreizfuß, Wadenkrampf, Hammertreten, Fußgelenkwulst, hartsackige Hühneraugen, schwache Gelenke, reiche, vorzeitige Ermüdung, Neuralgie...

Schmerzen in Fuß und Bein
beeinträchtigen die Leistungsfähigkeit und verlangen außer der richtigen Diagnose einen wirklichen Heilbehelf. — Auch in schweren Fällen hat **Dr. Scholl's Fuß - Pflege - System**

für jedes Fußleiden eine individuelle Behandlung und willenssichere, erprobte Heilbehandlung in Arztkreisen als ideale, sicher und dauernd wirkende Vorbeugungs- und Heilmittel anerkannt

Kostenlos

steht Ihnen in der Zeit vom 3.—4. 8. in unserem Geschäftsklokal ein

Fußspezialist

der Deutschen Schollwerke G. m. b. H., Frankfurt a. M. zur gewissenhaften und sachgemäßen, für Sie unverbindlichen Beratung und Untersuchung zur Verfügung.

Schuh-Haus

Karl Wiederhold
Riesa — Hauptstrasse 70.

Allen werten Gästen, Gönnern und Geschäftfreunden gut ges. Kenntnis,
daß wir die

Restauration zur Börse

Neuweida

übernommen haben. Es wird unser eifriges Streben sein, unsern lieben Gästen das Beste in Küche und Keller zu bieten.

Riesa-Neuweida. Paul Uhlig und Frau.

Vereinsnachrichten

Kriegerverein "König Albert" Riesa. Morgen Dienstag 8 Uhr Versammlung i. d. Elsterstraße. Turnverein Riesa (D. T.). Dienstag, 4. August, abends 10 Uhr Vereinsfest im Vereinsheim. Militärverein i. Riesa. Mittwoch, 5. August ab 3. Versammlung im Kronprinz. Bablr. Erich. erw.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, welche anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten

Herrn Heinrich Kobisch

mir in so herzlicher Teilnahme erwiesen worden sind, spreche ich zugleich im Namen meiner Angehörigen

tiefeempfundener Dank aus.

Neu-Weida, 1. August 1925.

Ida verw. Kobisch.

Stadtpark Riesa

Dienstag, den 4. August, abends 8 Uhr
Extra-Konzert
von der gesamten Stadtkapelle Olbers.
Eintritt 50 Pf. einschl. Steuer.
Es lädt erneut ein
Otto Weiser.

**U. T.
Goethestraße 102.**

Dienstag bis Donnerstag:

Die Frau von 40 Jahren.

Ein Lebensbild vom gefährlichen Alter von Richard Oswald.
In den Hauptrollen Diana Karunne und Paul Otto.
Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Zentraltheater Gröba.

Dienstag bis Donnerstag:
Wenn du noch eine Mutter hast.
Das große Drama der Menschlichkeit in 8 Akten.
Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Billige Gelegenheitsläufe für verschiedene Waren gibt es jetzt im Geschäftshaus Mittags, Wettinerstraße 20.

Neue Herren- u. Damenräder
mit 40 und 50 Mr. Auszahlung verkauft zu den bekannt, bill. Preisen
2. Wintler, Fahrrad-Händl., Hauptstr. 73.



S. B. D. A.

Werktagstickets M. 8.— (nur werktag gültig)
Wochenkarten M. 10.— (einschl. Sonntags).

Gildampfer.

Täglich 8.00 vorm. bis Herrnökretischen 4.00 nachmittags zurück.
Fahrscheine 1. Platz ohne Aufschlag.

Möbelkaufen ist Vertrauenssache

besthalb auch man zu einem Fachmann gehen. — Kaufen Sie bei

St. W. Riedner, Riesa

Gaußher Straße 26, an der Kirche.

*

Städter Kaffee-Rößwerk

Adolf Bormann

Wettinerstr. 25 Fernr. 444

Wirkung Meccasan

25% W. Bohnenfutter, 75% Kaffee-Crème, volles Kaffee-Aroma, besser Crème für Bohnenkaffee
Das Pfund M.R. 1,20.

Bei den aus Polen vertriebenen Deutschen im Optanten-Ubernahmehaus Schneidemühl.
85000 Deutsche aus den ehemals deutschen Gebieten Polens, die für Deutschland optierten, werden jetzt Hals über Kopf von den Polen über die Grenze nach Deutschland abgeschoben.

Neuangekommene Ausgewiesene vor der Optanten-Vermittlungsstelle in Schneidemühl.

Von Haus und Hof ohne Unterschied des Alters vertriebene mit ihrem wenigen Hab und Gut.



Ein letzter Appell des ländl. Finanzministers Dr. Reinhold.

In den Dresdener Neuenen Nachrichten ergreift Finanzminister Dr. Reinhold zu einem letzten Appell in zwölfter Stunde an die Reichsregierung in Sachen des Finanzausgleichs das Wort. Er erklärt: Der Finanzausgleich ist in seiner jetzigen Form bedeutet noch climatischer Aufstellung der Länder eine so weitgehende Veränderung der bisherigen Steuerverteilung zugunsten des Reiches, daß die Länder ihre Realsteuern, deren Abbau im Sinne der Verbülligung ihrer Produktion auf das dringendste zu wünschen wäre, noch weiter anpassen müßten. Die großen Wirtschaftsverbände, die die öffentliche Meinung im Sinne der Vorlage zu beeinflussen suchen, sind vollständig im Irrtum, wenn sie von der Durchsetzung des Finanzausgleiches in seiner vorliegenden Form eine Entlastung der Steuerlast erwarten. Gerade das Gegenteil wird eintreten, und zwar, wenn statt der von der Wirtschaft mit vollem Rechte geforderten Senkung des produktionsverteilenden Realsteuern, inbedecktere der Gewerbetaxen, hier an der falschsten Stelle der Wirtschaft neue Lasten aufgeburdet werden, die ein gerechter und wirtschaftspolitisch richtiger Finanzausgleich vermeiden würden. Denn es steht nun einmal fest, daß den Ländern zur Balancierung ihres Staats nur noch die Ausschöpfung der Realsteuern übrig bleibt, das heißt der rohstoffen und wirtschaftseinfließenden Steuern, die es überhaupt gibt. Ganz anders liegen die Dinge beim Reich. Zur Balancierung des Reichsbudgets sind noch Reserven vorhanden, deren Heranziehung notwendig ist, ehe man sich den produktionsverteilenden Steuern hingeben darf.

Der sächsische Finanzminister protestiert dann gegen die Generalvermernung der Angriffe gegen die Finanzpolitik der deutschen Gemeinden und betont, daß gerade in Sachsen dem Überfluß gewisser vereinelter Gemeinden die drückende Notlage anderer, vor allem ärmerer Arbeitergemeinden, gegenübersteht. Nach dem bisherigen Verteilungsschlüssel des Finanzausgleichs erwähnt nach Dr. Reinhold der sächsische Staatshaushalt ein Defizit von 40 Millionen Mark für das laufende Jahr.

Dr. Reinhold betont schließlich noch, daß der Kampf gegen den Finanzausgleich kein Kampf gegen den Reichsgeraden sei, sondern lediglich eine Abwehr unverhältnismäßiger Forderungen seitens des Reichs. Solange die Berliner Verfassung die Länder bestehen läßt und ihnen für den Beträufeln unserer Nation außerordentlich wichtige Funktionen zuweist, müssen sie auch die Möglichkeit haben, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, ohne zu einer kurzfristigen und wirtschaftsfeindlichen Steuerpoltik gezwungen zu werden.

Der Kampf um den Reichsfinanzausgleich.

Berlin. Wie wir hören, hat sich der Konfliktschlüssel dem Reichsfinanzminister und dem preußischen Finanzminister wesentlich verschärft, da die preußische Regierung von ihren Forderungen auf Erhöhung des Steueranteils der Länder unter keinen Umständen absehen will. In den parlamentarischen Kreisen ist sogar das Gerücht verbreitet, daß es bei einer persönlichen Rücksichtnahme zwischen den beiden Ministern zu einem leichten Auseinandersezenzungen gekommen sein soll, so daß der preußische Finanzminister die Unterredung erregt abgebrochen habe.

Politische Tagesübersicht.

10 neue Todesurteile in Bulgarien. In dem Prozeß gegen die kommunistischen Organe von Ritos hat das bulgarische Amtsgericht von 70 Angeklagten 40 zum Tode verurteilt, 7 freigeprägt, und den anderen insgesamt 182 Jahre Gefängnis auferlegt. — Der König hat das Todesurteil gegen den Obersten Wittenoff, der in den Hochverrat versinkt, verwinkelt war, unterschrieben.

China verlangt Untersuchung der Vorfälle in Shanghai. Der chinesische Minister des Außenhandels hat erneut an die Vertreter der beteiligten fremden Mächte das Erluchen gerichtet, ein Datum für den Beginn der Untersuchung der Vorfälle gelegenheitlich der Märkte der Unruhen in Shanghai festzusetzen.

Einführung des Remscheider Ehrenhains. Der zum Gedächtnis an die Gefallenen des Weltkrieges errichtete Ehrenhain wurde gestern in Gegenwart von Vertretern des Reichs, Preußens und der Stadt Remscheid sowie unter Beteiligung von Kriegerverbänden und vieler anderer Vereine Remscheids feierlich eingeweiht.

Kabinettstrafe in Japan. Wie aus Tokio gemeldet wird, erfolgte der Rücktritt des Kabinetts Kato, weil die Sonnenpartei es ablehnte, daß Steuerreformprogramm der Regierung zu unterstützen. Es wird allgemein angenommen, daß Kato mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt wird.

Noch kein Rücktritt Walchs. Eine Pariser Meldung, wonach der Vorsitzende der Berliner Militärkontrollkommission, der General Walch, zurücktreten will, wird in Paris

amtlich dementiert. Man erklärt, daß General Walch nur auf dem vorgeordneten Wege, das heißt auf Grund eines eingereichten Gesuches, seine Entlassung nehmen könnte. General Walch habe bisher einen berartigen Schritt nicht unternommen, jedoch habe seine unerwartete Reise nach Paris den Gerüchten über seinen Rücktritt eine gewisse Grundlage gegeben.

Sahnratseits in Karlsruhe. Dieser Tage fand in der Technischen Hochschule in Karlsruhe die von der Reichshauptstelle für Kultur und Wirtschaftspraxis mit dem Reichsverband der Bahndärzte veranstaltete Ausstellung für Schulhygiene und soziale Hygiene "Der Bahndarzt" ihre Eröffnung. Die Soldaten der Behörden und die Vertreter der sozialen hygienischen Fachgesellschaften wurden von Vorsitzenden des Verbandes süddeutscher Bahndärzte begrüßt. Die Eröffnungsrede hielt Staatspräsident Dr. Hellpach.

Niederholzung von Darlehen an Ausgewiesene.

v.d. Berlin. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete gibt vorher die Richtlinien bekannt, die für die Niederholzung der an Ausgewiesene gewährten nicht abgedeckten Darlehen und Vorschüsse maßgebend sein sollen. Danach soll der Antrag auf Niederholzung von den eben ausgewiesenen Reichs- und Länderebeamten und den ihnen gleichgestellten Personen bei der vorgelegten Dienstbevölkerung, von den übrigen Ausgewiesenen bei der zuständigen örtlichen Führerstellen des Roten Kreuzes schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden. Die genannten Stellen leiten die Anträge an die Reichsentnahmestelle weiter. Eine Niederholzung von Darlehen und Vorschüssen kommt gewöhnlich nur in Frage, wenn die Biedereinsicht der Schuld nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen ist, oder wenn sie die wirtschaftliche Existenz des Schuldners gefährden oder ihn in schwere wirtschaftliche Not bringen würde. Endlich soll dann eine Niederholzung erfolgen, wenn die Biedereinsicht der Schuld mit Maßnahmen verbunden sein würde, die in seinem Verhältnis zur Höhe der Schuld stehen. Auf verwandte Darlehen zur Wiederaufschaltung der Existenz finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung.

Herabsetzung der Umsatzsteuer.

Nach einer Meldung der "Montagspost" haben die christlichen Gemeinschaften an die Zentrumsfraktion des Reichstags ein Schreiben gerichtet, in dem sie die kommende Vollziehung der Arbeitende Bevölkerung nur dann für erträglich erklären, wenn die Lebensmittel künftig von der Umsatzsteuer befreit würden. Die Reichsregierung, der das Schreiben übermittelt worden ist, soll dem genannten Blatt zufolge die Absicht haben, eine allgemeine Ermäßigung der Umsatzsteuer vom 1. Oktober ab von 1% auf 1%, Prozent und vom 1. Januar 1926 auf eine solche auf 1% Prozent vorzunehmen. Die sofortige Erledigung der Steuervorlage hält das Blatt wegen der notwendig gewordenen Beratungen über die Frage der Umsatzsteuer für unmöglich.

Ein unterlassenes Verhandlungsaubot.

Berlin. In den Berliner diplomatischen Kreisen wird gegenwärtig eine sehr bemerkenswerte Angelegenheit lebhaft diskutiert. Von französischer Seite ist die Behauptung aufgestellt worden, daß die Reichsregierung nach dem Empfang der Briand-Kote ursprünglich den Plan gehabt habe, der französischen Regierung einen gejordneten Meinungsaustausch zwischen Deutschland und Frankreich anzubieten. Ein solches deutsches Angebot hätte direkt der französischen Regierung unterbreitet werden sollen. Aufdringlicherweise habe aber Deutschland die Briand-Kote lästiglich beantwortet und die Frage von Verhandlungen so allgemein behandelt, daß dadurch eine direkte Bühnungnahme zwischen Berlin und Paris vereitelt worden sei. In den Kreisen der Reichsregierung erklärte man, daß tatsächlich bedachtigt gewesen sei, mit Frankreich eingehend zu verhandeln, daß man es aber vorgezogen habe, keine Sonderkonferenz zu veranstalten, sondern den direkten Meinungsaustausch im Rahmen einer Gesamtdiskussion mit allen alliierten Mächten stattfinden zu lassen. Einige parlamentarische Kreise behaupten aber, die Reichsregierung habe es verabsäumt, eine direkte deutsch-französische Verständigung herbeizuführen, eine Behauptung, der man in den Regierungskreisen lebhaft entgegentrete.

Ein badisches Amnestiegesetz.

Dem Badischen Landtag ist ein vom Justizministerium ausgearbeiteter Entwurf eines Gesetzes über Straffreiheit zugänglich. Der Entwurf bewegt die Niederholzung abhängiger Verfahren, die Begnadigung rechtstrafrecht erlaubter Strafen sowie bei badischen Gerichten und Staatsanwaltschaften Verfahren abhängig sind bezw. von Badischen Gerichten Strafen erkannt werden sind, u. s. w. in dem Umfang des Entwurfs, den die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates für die Gerichte des Reiches beim Reichstag eingereicht hat. Neben die im Entwurf der

Reichsregierung angeführten Delikte hinaus umfaßt der badische Entwurf insbesondere noch eine Reihe anderer politischer Straftaten, die im Zusammenhang mit öffentlichen Kundgebungen im politischen oder wirtschaftlichen Kampfe begangen worden sind.

Einweihung eines Kriegerdenkmals auf der Loreto-Höhe.

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Bainlevs ist gestern bei Aeras auf der Loreto-Höhe ein Denkmal für die im Kriege Gefallenen eingeweiht worden, dem man die Form eines Deichturmes gegeben hat. Bainlevs hielt die Weiherede, in der er sagte: Die Freiheit bedeutet nicht das Recht, sich nach seinen Launen geben zu lassen. Sie fordert vielmehr Selbststaat und Gerechtigkeit. So grausam die Kriegswunden waren, wie müssen uns doch bemühen, der Gerechtigkeit zwischen uns und jenen, die jenseits der Frontlinie sich in dem großen Kriege haben töten lassen, zum Siege zu verhelfen, denn das Heil Europas hängt davon ab. Gerechtigkeit ist nicht mit dem klaren Blick. Der Bischof von Aeras bat auf diesen Deichturm die Worte legen lassen: "Völker seid eins, Menschen seid menschlich!" Es wäre zu schödiglich, wenn dieser Friedhof einen Appell zu neuen Massacres befehlen würde. Dieser Deichturm möge nicht nur unvergänglich über die Gräber stützen der unendlich vielen, die nach so hartem Kampfe im Tode mit einander verbündet wurden, das Nicht entenden, er möge auch als ein Lichtstrimmer in die Nacht dringen, als ein Zeichen von Brüderlichkeit.

Eine Unterredung mit dem früheren deutschen Kronprinzen.

London. Daily Express veröffentlicht eine Unterredung, die die Sonderberichterstattung des Blattes mit dem ehemaligen deutschen Kronprinzen hatte. England und Deutschland, so führt der Kronprinz aus, seien natürliche logische Alliierte. Wegen der Verleumdung, daß Deutschland für den Krieg verantwortlich sei, bestanden immer noch Vorurteile in England gegen Deutschland. Diese zu beseitigen, werde sein erstes Ziel und sein Objet sein. Er hoffe, daß sein letztes Buch dazu beitragen werde, England und Deutschland wieder enger zusammenzubringen. Ich bin stolz, so schloß der Prinz, ein Deutscher im heutigen Deutschland zu sein. Ich will alles tun, was ein gebildeter, gewissenhafter und patriotischer Deutscher tun kann, um meinem Land zu helfen. Ich bereite meine Söhne vor, ihrerseits mit mir an der Errichtung dieses Ziels mitzuwirken.

Antikriegsdemonstration in Berlin.

Der gefährliche Jahrestag des Ausbruches des Weltkrieges gab der RPD auch in diesem Jahre wieder Veranlassung, gemeinsam mit dem Internationalen Bund der Kriegsopfer und dem sozialistischen Bund "Ledebour" eine Antikriegsdemonstration im Lustgarten zu veranstalten. Von den Kommunisten sprachen unter anderen Ruth Fischer, Becker, Hölein und Bierath, von dem sozialistischen Bund Ledebour und Rabold. Die Ansprachen brachten im wesentlichen die Erörterung der bekannten kommunistischen Gedankengänge zum Kriegsthema. Sie wandten sich gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Sozialdemokratie, die den Weltkrieg und seine Fortführung ermöglicht habe, gegen die Außenpolitik, die gerade zu kriegerischen Entwicklungen drängt. Gegenüber einem imperialistischen Krieg müsse die Arbeiterschaft zu den Waffen des proletarischen Krieges, das heißt, des Generalstreiks greifen. Die Polizei, die mit starkem Aufgebot die Bannmeile und die Straßen gesichert hatte, fand keinen Anlaß zum Eingreifen. Der Abmarsch der Demonstranten vollzog sich störunglos.

England fordert von Frankreich 20 Millionen Pfund Sterling.

Sunday Times erklärt: Der nächste Schritt in Sachen der Regelung der Kriegsschulden Frankreichs an England liegt bei Gaillaux. Das von den französischen Sachverständigen in der letzten Woche unterbreitete Angebot lautete auf eine Jahreszahlung von 6 bis 7 Millionen Pfund Sterling. Dagegen lehnt das Schatzamt die Erwähnung jedes Angebots ab, daß nicht eine Annuität von 20 Millionen Pfund vorliegt, welche Summe zu zahlen nach Ansicht des Schatzamts Frankreich durchaus in der Lage ist. Außerdem kommen die französischen Sachverständigen nicht den Transfer der deutschen Mark aus Frankreichs Anteil an den Dawes-Annuitäten, die einen Teil der französischen Zahlungen ausmachen sollte, garantieren. Die Vertreter des Schatzamtes lehnen es ab, diese Mark zu ihrem Nominalwert anzunehmen. Um sicher zu geben, berechneten sie sie zu 50 Prozent ihres Nominalwerts.

Ablieferungen und Verbußungen bis auf die erwähnten vereinzelten Verstülpungen ostwestfälischer Haushalte. Außerdem fanden am 18. November 1928 Sonderbestimmungen über die Behandlung von Goldbarren und Goldplatten an die Schmiedgärtner ergangen. Endlich ließen die Beizer zu unterschiedlichem Prototyp angefeindet worden, in der Weise gefundene Edelmetallanteile zusammen, um sie den Erben auszuhändigen, falls aber Erben nicht vorhanden seien, die Edelmetallanteile mit der Weise beaufsichtigen. Nach Abschluß des Kaufmannschaftlichen und disziplinären Verfahrens werde die Oeffentlichkeit über den tatsächlichen Zustand zufrieden aufgeklärt werden.

Um die Ausführungen bei Bürgermeister Schloß sich eine längere Diskussion. Auf eine Anfrage erklärte der Bürgermeister, es sei leider keine, doch man sich gegen Schmiede auch durch die politischen Vorträge und Vorlesungen nicht schützen könne. Schließlich wurde es empfohlen, das Organisationsrecht nicht allzu lange in ihrer Stellung zu belassen, denn wenn ein Mensch 10 und mehr Jahre lang mit Deichen umgegangen habe, verbleffe in ihm die Weisheit des Todes. Es persönlich erkläre, daß er nicht die geringste Neigung verleihe, irgend etwas zu verbreiten, obwohl es bestimmt ist, et werde möglichst durchdringen, weil nur dadurch das ehrliche Vertrauen der Bevölkerung wiederhergestellt werden kann.

Der Deputat des Beauftragungsausschusses, Stadtrat Freiberg, bemerkte auf Anfrage, daß kein Gewalt befürchtet vorhanden sei, doch ein Widerstand der pflichtvergessenen Deichern einen Anteil zum Verkauf der Deichfreite gegeben hätte. Die Namen der Deichern in Betracht kommenden Firmen seien der Staatsanwaltschaft bekannt; es handele sich um eine alteingesessene Firma und um eine sogenannte "östliche". Die letzten habe übrigens den Auftrag zur Entdeckung der Feuerwehrleute gegeben. Von Sorgauhausen sei der Verwaltung nichts bekannt geworden. Es scheine hier eine Verwicklung mit dem System der Reichsregierung vorzuliegen. Die Brunnengehörigen von den Feuerwehrkompanien geliefert und nach der Trauerfeierlichkeit zurückgenommen. Von einer Verweichung der Deichern sei ihm während seiner Amtszeit nichts bekannt geworden. Es würde alles getan, um einer Personenverwaltung vorzubeugen. Auch dem Namen des Verstorbenen auf der Außenseite des Sarges befindet sich bei der Leiche eine feurige Schamottplatte mit Nummer, die in der Weise zurückliebe und einwandfrei die Verbindlichkeit des Verbrannten nachweist. Eine Ansammlung von Deichen finde nicht statt. Sie würden sofort nach der Trauerfeierlichkeit eingedichtet.

Seitens der Kreisvertreter wurde gegen die Verwaltung der Kreisvertreter wurde gegen die Verwaltung der Kreisvertreter, die Oeffentlichkeit nicht rechtzeitig über die umlautenden Gerüchte aufgeklärt zu haben und ihnen entgegentreten zu sein. Gleichwohl der anwesende Leiter der Kreisstelle des Reichsgerichts als der Auskunftsstelle des Rates vertraten die Meinung, daß nur bei den Zeitpunkt bestimmen könnten, an welchem eine Angelegenheit für die Verbreitung in der Oeffentlichkeit durch die Presse reif sei. Die Meinungen gingen darüber sehr auseinander.

Nach der Befreitung im Rathause wurden die Vertreter der Presse mittels Sonderwagen nach dem Krematorium gefahren und ihnen dort nachgewiesen, daß es zum Beispiel technisch unmöglich sei, zwei Leichen auf einmal zu verbrennen.

22. Sächsischer Feuerwehrtag in Freiberg

verbunden mit feuerwehrtechnischer Ausstellung.

(Eigenes Bericht.)

1. Kreisbergs. 2. August 1928.

Nach einer Pause von nicht weniger als 48 Jahren — wurde in der Zeit vom 31. Juli bis 2. August der 22. Sächsische Feuerwehrtag abgehalten. In Verbindung damit fand in der alten Bergstadt Freiberg eine große feuerwehrtechnische Ausstellung in der Jägerkaserne statt, die auch zu ihrem Teile den gewaltigen Fortschritt vor Augen führte,

4. Kapitel.

Der warme Stein des Sommers ging über die Heide und begleitete Sabine Barjen als unterhaltsamer Wandergenos mit leisem, schmeichelndem Grächen. Er redete zu ihr vom Duft seines Blühens weit draußen im Lande, den die Heide nicht kannte, und ließen das mit einem tiefen Sehnen nach Rosengärten zu sagen, daß Sabines wunderbare dunkle Augen verlangten in die flare, reine Ferne schwelten, bis dahin, wo sich die bläulich getönte Hügelkette hemmend vor den Blick schob. Und er wußte ein Gemüts vom starken Strom des Lebens, der jetzt, da das Jahr auf seiner Höhe stand, in der Welt war. „Siehe, das Leben braust und schwundt“, sagte er, „es geht wie ein Gleisbach zu Tal, es ist, als wolle es die Altern sprengen, es drängt alles zum Werden, zur Reife. Kannst du mit mir wandern durch das sommerliche Land, über die Heide hinaus, weit, bis dahin, wo sich der wogende Mantel der Fruchtfelder über die Erde breitet und der Obstbaum vollaubige Kronen satte Schatten werfen, so wäre doch du's stärker erkennen, denn hier auf deiner fernen Heide.“

Dies und vieles noch erzählte der warme Stein des Sommers Sabine Barjen, und das Herz der Schuhmädchen ging in raschen, pochenden Schlägen und trieb ihr das Blut schneller durch die Adern.

Tat dies das Grächen ihres losen Begleiters oder geschah es in fröhlicher Erwartung des Wiedersehens mit Heinz? Ihm ging es entgegen, um die erste von beiden zu sein, die ihm nach vier langen Jahren des Herzens die Hände entgegenstreckte.

„Ich, es war wohl ganz gewiß die heile Freude, die ihr Herz habt und ihre Augen vorauswandern läßt. Mein ungeduldig wurde sie schon, daß er immer noch nicht zu sehen war. Braderödke, das große Kirchdorf mit seinem kolossalen Turm, kannte sie bereits ganz deutlich im flimmernden Mittagsschein, und immer noch nicht war der Erwartete zu erblicken. Sie folgte dem jähnlichen Aufschlag, der sich durch das schon mit Knospen gesäumte Heideblatt wob, bis dahin, wo er die leise Anhöhe vor Braderödke erklimmte, beschattete die Augen und schaute spähdend in die Ferne. Eine leise Erinnerung nahm von ihres Sohns Seele, als sie den Gesetzlosen nicht erblickte. Ihre anfängliche Angst, ihm noch weiter entgegenzugehen, war nicht mehr in der alten fröhlichen Stärke vorhanden. Sie beschloß, hier auf der Braderödke Höhe stehen zu bleiben.

Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

decken. Sie ließ sich in das grüne Kraut nieder und sah eine ganze Weile unverwandt nach der Richtung, aus der sie kommen mußte. Hoffentlich hat sie es in voller Mühsamkeit, von der Hoffnung erfüllt, seine Gestalt jeden Augenblick in der Ferne entdecken zu können. Über allmählich spann sie die feste Unterhaltung ein. Wie ein leiser, duftiger Schleier legte es sich über ihre Willensäußerungen, etwas wie eine leise Müdigkeit bemächtigte sie ihrer. Sie zwang sie, ihren Körper in das Heideblatt zu krücken und die Arme unter den Kopf zu ver-

Zurnen, Sport, Spiel, Wandern.

Kreisspielfest des 14. Turnkreises in Bautzen.
Dem Turnerspiel zu Ehren trafen sich am Sonnabend und Sonntag in Bautzen diejenigen Spielmannschaften Sachens, die durch rektale Arbeit und Ausbildung sich bis zu Gruppenliegen durchkämpft hatten, um hier um die Meisterschaft Sachens zu ringen. Die Stadt war durch die Stadtverwaltung und die Bevölkerung sehrlich gesäumt worden. Die Quartierfrone war aus glänzende gelöst durch die freundliche Bereitstellung von Freiqaarteren durch die Bautzener Bürgerschaft. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend kamen die Spielmannschaften aus allen Teilen Sachens an. Bautzens Turner hatten es sich nicht nehmen lassen, die zahlreichen Gäste mit einem Belehrungsabend zu ebnen und bewillkommen und die Brüder der "Krone" waren reichlich gefüllt. Neben guten Vorträgen des Bautzener Theaterorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Binder und des Bautzener Männergesangvereins unter Leitung des Domorganisten Horst Schneider boten die Ortsvereine turnerliche Übungen, wie Handstandgruppen an Tischen, Freisübungen und Neulenschwingen der Turnerinnen, Stabilübungen, Neulenschwingen und Hochsübungen der Turner. Bereits am Sonntag morgen 1/2 Uhr stellten sich die Spielmannschaften in Spielfeldung und die Turner und Turnerinnen Bautzens auf dem Holzmarkt um unter Musikbegleitung und mit wehenden Fahnen durch die Stadt nach den Spielplätzen in der ehemaligen Kaiserfestsäle zu ziehen. Die Plätze waren teilweise nicht in guter Verfassung. Steinige Untergrund erschwerte das Spiel und stellte hohe Anforderungen an die Spieler. Nachdem am Sonnabend nachmittag die Schlagballspiele Allgemeiner Tu. B.-Ang.-Crottendorf - Sem.-Tu. Oschatz und Sem.-Tu. Schneeberg - Tu. 1842 Auerbach i. B. aus diesen Alsa. Tu. Leipzig-Ang.-Crottendorf, beginn. Turnv. 1842 Auerbach als Sieger hervorgingen, stattgefunden hatten, begannen am Sonntag morgen pünktlich 8 Uhr die Spiele. Den Schluss der Veranstaltung bildete die Siegerverkündigung, die durch Kreisspielwart Wellner vorgenommen wurde. Kreismister von 1925: Schlagball Turner, Turnerinnen: M.T.V. Leipzig-Nordostfeld. - Faustball Turner: Tu. Naundorf-Nöbdenbroda. - Faustball: Alte Turner: M.T.V. Leipzig-Neudörfel. - Faustball Turnerinnen: Tu. Dresden-Volkmars. - Faustball: Tu. Naundorf-Nöbdenbroda. - Bestmannschaften der Jugend 1925. Schlagball jugendl. Turner: Turnlust Dresden. - Schlagball jugendl. Turnerinnen: Tu. Witzgendorf.

Platz zu Leibesübungen an den preußischen Hochschulen.

Nachdem vor einigen Wochen für alle, die sich dem höheren Lehrfach widmen wollen, der Nachweis einer zweijährigen ausreichenden Vorbereitung am Universitäts-Turn- und Sportunterricht angeordnet war, tritt nunmehr dieselbe Anordnung für die Diplomprüfungsordnung an an den preußischen Technischen Hochschulen in Kraft. Als Mindestmaß für die Übungen sind zwei Wochentunden wieder Studienmeister festgelegt. Für die Ausbildung der Mediziner soll eine ähnliche Anordnung in Vorberichtung sein.

Amtliches.

Mit Genehmigung der Umtschaffmannschaft Großenhain wird die Straße im Buge Niela-Osterwerda in Flur Grödig wegen Pfasterarbeiten und Anlegen der erforderlichen Schleusen im Anschluß der Möderbrücke vom 4. bis mit 6. August dls. Thrs. für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Wullen und Raumwalde verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366² des Reichsstrafrechtsbuches bestraft.
Grödig, am 1. August 1925.
Der Bürgermeister.

Holzversteigerung

auf Marbacher Staatsforstrevier, Montag, den 19. August 1925, vorm. 10 Uhr im Gathaus "Sachsenhof" in Rosien. 2300 m. Stämme 10/40 cm, 280 m. Höhe 7/36 cm. Aufbereitet in den Rohschlägen 18 und 46 Durch. Abt. 11 u. einzeln in den Abt. 27, 28, 41, 46, 48, 49 des Reichenbacher Rev. Teiles. Forstamt Marbach. Forststraße Blaue.

Unerträgliche Schmerzen bereiten Gallensteine.

Sie haben gewiss schon alles mögliche versucht, nichts hat Ihnen geholfen, Verzweifeln Sie deshalb nicht, sondern machen Sie noch einen Versuch mit

Dr. med. Campe's Cholangolin.

Cholangolin übertrifft in seiner Gesamtwirkung die heilkraftigsten und teuersten Badekuren, ist im Gebrauch billig und Sommer und Winter ohne erschwerende Umstände zu gebrauchen.

"Cholangolin hilft meist sofort"

Verlangen

Sie im eigenen Interesse sofort vollkommen kostenlos u. portofrei

Verauchsmenge und die Broschüre:

Wie beseitige ich die grausamen Schmerzen meines Gallenleidens?

Schreiben Sie aber noch heute, damit Sie an den Gratissendungen noch teilnehmen können, an

Dr. med. G. Campe, G. m. b. H.
Magdeburg.

Wanderwettkampf im Schwimmen zwischen Deutschland und Ungarn.

Zweiter Tag. Die vier mal 50-Meter-Lagenstaffel wurde von den Deutschen in 8 Minuten 11,8 Sekunden gewonnen. Die Ungarn brauchten 9 Minuten 16,1 Sek. Die vier mal 100-Meter-Schwimmstaffel gewann ebenfalls die deutsche Mannschaft in 4 Minuten 19,4 Sekunden (Ungarn 4 Minuten 24,6 Sekunden). Das Wasserballspiel wurde von Ungarn mit 4 gegen 2 gewonnen.

Neubestellungen für August 1925

auf das täglich erscheinende Rieseaer Tageblatt sind sofort bei jedem Zeitungsträger oder in der Geschäftsstelle Goethestraße 59 zur Vermittlung an diese zu bewirken.

Bezugspreis für August M. 2,25 frei Haus.

Radserfahrt Zürich-Berlin.

Die internationale Straßenfernradfahrt über die Strecke von 1.040 Kilometern von Zürich nach Berlin, veranstaltet von dem Bund Deutscher Radfahrer, hat gestern nachmittag im Grünewald-Stadion ihr Ende erreicht. Die Ergebnisse konnten erst am späten Abend bekanntgegeben werden, da mehrere Proteste eingegangen waren. Unter den Amateuren war der erste Peter Höhne-Köln mit 36 Stunden 36 Minuten 50 Sek. Dann folgten Max Kahl-Berlin, Emil Müller-Frankfurt, Blattmann-Zürich, Martinelli-Italien, Reitberger-München, Mettels-Rheinbahlen, Quandt-Leipzig usw. Unter den Berufsfahrern belegte den ersten Platz der Italiener Federico Gao mit 36 Stunden 40 Minuten und 25 Sekunden. Ihm folgten Nöhrenberg-Berlin, Remola-Schweinfurt, Karl Kobl-Berlin, Oliveri-Italien, Stoll-Berlin, Ranthey-Berlin usw.

Büchercafé.

Vor Gericht zu stehen ist kein Vergnügen. Mag man als Angeklagter mit gutes oder schlechtem Gewissen, als Junge oder als Sachverständiger geladen sein, man findet sich nicht direkt in dem Labyrinth von Paragraphen und Anklagen, durch das nur Richter und Anwälte den Weg kennen. Da bringt die soeben erschienene vierte Auflage

des kleinen Werktags in der unmittelbaren Gegenwart, vom Augenblick und der Zukunftslage der verschiedenen Gerichtshöfe. Auchtout bringt die neue Literatur, die mit "Weltentzündung" beginnt und mit "Impfung" endet, viele Illustrationen und Wissenswertes. So lernen wir das Horstwesen, Wallenstein kennen, erfahren, daß ein Grönlandwal bis zu 90.000 Kilo Gewicht zu liefern vermag, daß in Transvaal mehr Gold gefunden wird, als in der ganzen übrigen Welt, daß die Osterre durch die Mauern nach Spanien gebracht wurde usw. Die ganze Weltgeschichte von den frühesten Zeiten bis zur unmittelbaren Gegenwart, vom Augenblick bis zum Reichspräsidenten Hindenburg wird auf drei Seiten komprimiert vorgeführt. Besondere Interesse dürften ferner zwei Übersichten "Genossenschaften" und "Gewerkschaften" erwecken, die beide ein klares Bild von Entwicklung und Aufbau dieser wichtigen Faktoren in unserm sozialen Leben vermitteln. Das die ältesten deutschen Gewerkschaften die der Buchdrucker und der Tobakarbeiter sind, die vor 80 Jahren gegründet wurden, dürfte den wenigsten bekannt sein. Die Zeitschrift "Himmelskunde" und "Heimatkästen" werden dem wertvollen Werk viele neue Freunde werden; die 86 seit ausgeführten Abbildungen der Tafeln "Kunsthandwerk", ein vorbildliches Beispiel für Glasbläser lassen das Herz jedes Kunstschnörers höher schlagen. Der "kleine Brodhaus", der insgesamt 10 Lieferungen umfaßt, lädt jetzt fast zur Hälfte vor. Subskriptionen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Marktberichte.

Auf dem Großenhainer Wochenmarkt fielen sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Apfel 20 Pf.; Heidelbeeren 40-45 Pf.; Stachelbeeren 25 Pf.; Preiselbeeren 50 Pf.; Birnen 30 Pf.; Bohnen, grüne 15-20 Pf.; Butter, das Stück 1,20 M.; Rindfleisch 1,35 M.; Rindfleisch 1,20 M.; Blutwurst 1,40 M.; Leberwurst 1,40 M.; Schweinefleisch 1,30 M.; Blutwurst 1,40 M.; Leberwurst 1,40 M.; Mettwurst 1,60 M.; Gurken, grüne, kleine, das Stück 10-20 Pf.; Kartoffeln, junge, das Täschchen 10 Pf.; Kartoffeln, neue, 8 Pf.; Blumenkohl, kleiner, der Kopf 20-30 Pf.; Kohlrabi, junger, der Kopf 10 Pf.; Rotkraut 20-30 Pf.; Weißkraut, kleiner 15-20 Pf.; Weißkraut 20-25 Pf.; Möhren 10 Pf.; Pflaumen 50 Pf.; Gelblinge 40-60; Salat, kleiner, die Stauden 10-15 Pf.; Schoten 50 Pf.; Tomaten 35 Pf.; Zwiebeln 15-25 Pf.

Amitia festgestellte Preise an den Produktionsläden zu Berlin am 31. Juli. Getreide und Getreideprodukte pro 1000 kg sonst pro 100 kg. (In Goldmark der Golbenleiste oder in Steinkernmark.) Weizen, neue 240-248, pommerischer —, Roggen, märkischer 184-188, mecklenburgischer —, pommerischer —, Weizen, Rüttigerste 198-212, n. Wintergerste 187-195, Oder, märkischer —, pommerischer —, weihrauchlicher —, Mais, Loco Berlin —, Waggons frei Hamburg 211-218, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac (feinste Marken über Rotz) 33,00-35,00. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac 26,75-28,75. Weizenkleie, frei Berlin 13,80. Roggenkleie, frei Berlin 13,80-19,00. Mais 350-380. Leinöl, Bitterseesöl 27-34, kleine Speise-Ölserien 25-27, Rüttgeröl 23-25,00. Petersilie 28-30, Rüttgeröl 28-30, Rüttgeröl 26-28. Paprika, blaue 11,75-18,25, gelbe 15-18,50. Zerradella alte —, neue —. Kapstücken 16,80-17,00. Peinsuchen 23,60-24,00. Zwiebeln 12,20-12,40. Soja-Chef 22,40-22,60. Zwiebelmehl 80/70 9,80-10,00. Kartoffeln 26-26,80.

Berichtigung: Im Int. Gewerbe-Haus, Bübner am Sonnabend muß es heißen: Hohe Straße 11.

Möbl. Zimmer zu verm. Off. u. F 2881 a. Tägl. Niela.

4000 M.

auf Grundstück zu Leinen gesucht. Offert. unt. C 2878 am das Tageblatt Riesa.

Wirtshafterin

von 30 bis 40 Jahren, auch mit einem Kind, gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. erb. unt. D 2879 an das Tägl. Niela.

Aufwartung

14-16 Jahre alt, für den ganzen Tag z. 15. August gesucht.

Mar Strol, Klempnerei
Groba, Osthauer Str. 13.

Jüng. Aufwartung

für ganzen Tag gesucht. Restaurant „Zur Börse“

Franziska Uhlig
Niela-Neuweida.

Suche eine Aufwartung

für vormittags, welche Eltern die Schule verlassen bat. Frau Hohmann, Goethestraße 87.

Perfekte

Anlegerin

für Schnell- u. Ziegelprefe findet sofort Stelle im

Rieseaer Tageblatt.

Ein ehrliches fleißiges

Mädchen

16-17 Jahre, welches zu Hause isolaten kann, für den ganzen Tag sofort oder 15. August gesucht.

Kaufmann Richter, Gröba

Strehlaer Straße.

Geld zu verdienen!

Herren, auch Damen ge-

sucht, die Privatverkauf organisieren können und über 50-100 M. ver-

fügen. Jede Haushalt

Off. u. F 2880 a. d. Tägl. Niela.

Ohne Kapital

hatte, welche

durch das ewige

Leben Tag u. Nacht prahlten.

Im 14. Tagen hat Zuckers

Gelehrten

Patent-Medizin-Seite das

Leben bestätigt. Diese Seite

ist Hunderte weit. Serg. M.

Diese Zuckerk-Creme (nicht

Heirat.

hundert und jetzt halbtig). In allen

Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Stadt-Apotheke, Hauptstr. 86

Reichs-Apotheke, Schulstr. 1

Arier-Büttner, Unter-Drog.

C. Hörl, Central-Drogerie,

N. Blumenbach, Parfümerie

Thomas & Sohn, Hauptstr. 89

C. Berg, Wilhelmstraße 11

Robert Hauswald & Co.

Gobelbank auf erhalten

A. Müller, Schützenstr. 29.

Die Gesundheit unserer Lieblinge

erfordert tägliche Mund- und Zahnpflege mit Bergmanns Zahnpasta

Rosodont

seit nahezu 75 Jahren glänzend bewährt

Dose 75 Pf. Einlagesstück 50 Pf.

Zinnstube 75 Pf.

Rosodont-Mundwasser Mk. 2 u. Mk. 1,50

Rosodont-Zahnburste Mk. 1,25

A.H.A. Bergmann, Waldheim, Sa.

Achtung! Haemorrhoidarier!

Warten Sie nicht ab, bis die Beschwerden weiter zunehmen und die Schmerzen sich bis zur Unersetzlichkeit steigern. Wenn Ihnen ungeeignete Mittel schon zu oft und zu viel Erfolgslosigkeit gebracht haben, dann machen Sie trotzdem noch einen Versuch mit

Dr. med. Campe's Haemorrhoidalmittel

(Salbe und Tabletten).

Die Wirkung dieser hervorragenden Präparate ist so außergewöhnlich und der Erfolg in kurzer Zeit so durchschlagend, daß selbst der größte Skeptiker überzeugt wird.

Die Anwendungswelt ist denkbar einfach und sparsam. Verlangen Sie noch heute kostenlos Probenmengen und die Prospekt über die Behandlung und Heilung der Haemorrhoden von der alleinberechtigten Fa. Dr. med. G. Campe, G. m. b. H., Magdeburg-9.

Heirat.